

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1881

24.7.1881 (No. 175)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 24. Juli.

Nr. 175.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1881.

§ Politische Wochenübersicht.

Seine Majestät der Kaiser erfreut sich, nach den aus Gastein einlaufenden Nachrichten, des besten Erfolges seiner Badekur. Das Befinden Ihrer Majestät der Kaiserin, wenn es auch noch zu wünschen übrig läßt, gestattet doch, ein stetiges Fortschreiten in der Genesung zu konstatieren.

Während im ganzen Deutschen Reich die Parteien sich für den im Herbst bevorstehenden Wahlfeldzug rüsten, aus welchem der neue Reichstag hervorgehen soll — Rüstungen, welche schon jetzt, da es sich doch nur um Plänkelleien und Vorpostengefechte handelt, mehr schweres Geschütz in die Gefechtslinie stellen, als im Interesse der Sache, der ja alle Parteien, jede in ihrer Art, dienen sollen und wie wir hoffen auch wollen, im Interesse der nationalen Wohlfahrt wünschenswert und erfreulich ist, während dessen haben in den Königreichen Sachsen und Bayern die Wahlen zu den Landtagen bereits stattgefunden. In beiden Ländern ist eine Verstärkung der nach der konservativen Seite hinneigenden Elemente der Erfolg dieser Wahlen gewesen; die Verstärkung ist numerisch stärker in Bayern, wo im nächsten Landtag die Zahl der Abgeordneten, welche der liberalen Partei gegenüber stehen, etwa um 16 höher sein wird, als bisher. Die Rheinpfalz hat ausschließlich liberale Abgeordnete gewählt. Die Politik der bayrischen Regierung wird durch die etwas verstärkte Mehrheit der „patriotischen“ Partei kaum wesentlich beeinflusst werden, namentlich nicht, soweit es sich um ihre Beziehungen zum Reich handelt. Es darf übrigens nicht unterlassen werden, zu erwähnen, daß die liberal-konservative Mehrheit ihren Sieg zu recht erheblichem Theil einer Spaltung, die im liberalen Lager eingetreten war, verdankt.

Der Besuch einer englischen Flottenabtheilung in Kiel hat zu einer demonstrativen Verbrüderung deutscher und englischer Seeleute Anlaß gegeben. Die Engländer sind des Lobes voll über die deutschen Kriegsschiffe und ihre Bemannung. Mit gutem Recht wird daran erinnert, daß vor 33 Jahren der englische Premierminister Lord Palmerston erklärte, er werde jedes Schiff, welches die deutsche Flagge führe, als Piraten behandeln lassen. Jenes geringschägige Wort und der heutige Besuch der englischen Flotte bei der von den Engländern als ebenbürtig betrachteten deutschen Kriegsmarine stellen Gegenfätze dar, die uns mit freudigem Stolz über das seither Erreungene erfüllen dürfen und die man allen Jenen vor Augen stellen sollte, welche über einzelnen Störungen und Widerwärtigkeiten des Moments das Dauernde und Bleibende zu vergessen scheinen, was unter der Führung ausgezeichneter Männer unserm Vaterland seit einem Menschenalter zu Theil geworden ist.

In Böhmen hat der neu ernannte Statthalter Baron Kraus sein Amt angetreten und strenge Gerechtigkeit beiden Nationalitäten in Aussicht gestellt. Das Gebiet der kroatisch-slavonischen Militärgrenze ist durch kaiserliche Verordnung mit Kroatien vereinigt worden, worüber in Agram freudige Kundgebungen stattgefunden haben.

Dem französischen Nationalfest am 14. Juli folgte Tags darauf das von den Legationisten zu Ehren des Grafen von Chambord gefeierte Heiratsfest. Das dabei an den Tag gelegte demonstrative Benehmen des

spanischen Thronprätendenten Don Carlos hatte dessen Ausweisung aus Frankreich zur Folge. Die Nachrichten aus Algier, wenn auch weniger ungünstig als in der vorigen Woche, stellen dennoch auch jetzt noch einen langwierigen und an Strapazen reichen Feldzug in Aussicht. Die von französischer Seite gezeigte Begehrlichkeit, über Tunis hinaus auch nach Tripolis die eroberte Hand auszustrecken, hat die Unzufriedenheit und den Argwohn der Türkei, Italiens und Englands wachgerufen.

In England tagt das Parlament noch immer, um das Zustandekommen der irischen Landbill zu ermöglichen, der aber hinsichtlich ihrer Wirkung ein sehr schlimmes Prognostikon gestellt wird.

In Rom hat ein sehr bedauerlicher Zusammenstoß zwischen königlichen und päpstlichen stattgefunden. Die Ueberführung der sterblichen Ueberreste Pius IX. in die von dem verewigten Papste selbst bezeichnete Gruft hat zu Straßenprozessen Veranlassung gegeben, welche einem Akt gegenüber, der feindselige Demonstrationen schlechthin ausschließen sollte, von jedem anständig denkenden Menschen beklagt werden müssen. Der Konflikt der Volksmassen wird nun in den Spalten der römischen Presse weiter gesponnen, indem von päpstlicher Seite der italienischen Regierung, von gouvernementaler den Veranstaltern des Leichenzuges schwere Vorwürfe gemacht werden. Eine Anzahl der Angreifer des Leichenzuges ist bereits vor Gericht gestellt und bestraft worden. Eine Note des Kardinal-Staatssekretärs führt, wie berichtet wird, an den Höfen der Großmächte Beschwerde über den Vorgang.

Die einzige, an der Ermordung des Kaisers Alexander II. von Rußland betheiligte gewesene Person, die noch am Leben ist, Jesse Helfmann, ist vom Kaiser, auf ein eingereichtes Snabengesuch hin, zu Zwangsarbeit auf unbestimmte Zeit begnadigt worden.

Die über die Mörder des Sultans Abdul-Aziz verhängten Strafen hatten noch der Bestätigung.

Deutschland.

Karlsruhe, 23. Juli. Seine königliche Hoheit der Großherzog empfangen heute Vormittag den Generaladjutanten Freiherrn von Neubronn, den Prälaten Doll, den Hof-Ceremonienmeister von Bohlen-Hallbach, den Geheimrath Freiherrn von Ungern-Sternberg und den Präsidenten Stöffer.

Nachmittags haben Seine königliche Hoheit den interinistischen Chef des Oberhofmarschall-Amtes Grafen von Andlaw, den Oberkammerherrn Freiherrn von Gemmingen und zu nochmaligem Vortrag den Geheimrath Freiherrn von Ungern-Sternberg, sowie die Rechnungsräthe Albrecht und Adam empfangen.

Morgen im Laufe des Tages beabsichtigt der Großherzog nach St. Moritz abzureisen, um bis Mitte August dort zu verweilen.

Berlin, 22. Juli. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der Bergisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft ist für die Ueberlassung des Unternehmens an den Staat eine feste jährliche Rente von 4¹/₂ Proz. nebst einer baaren Zahlung von 15 Mark pro Aktie von 300 Mark angeboten. Der Umtausch der Aktien gegen 4proz. Staats-Schuldverschreibungen ist auf den 2. Januar 1883 bestimmt. Die Annahme des Angebots Seitens der Generalversammlung hat bis zum 1. Oktober 1881 zu erfolgen. —

In der Mühle. *)

Erzählung von M. Rupp.

(Fortsetzung.)

„Rehren wir heute ein in des Professors Studirstube, so finden wir ihn nachdenkenden Blickes am Schreibtisch sitzend, so sehr in Gedanken vertieft, daß er das Eintreten seiner Gattin nicht bemerkt hatte.“

„Erwin“, er sah auf und seine Augen leuchteten, als sie sich zärtlich zu ihm niederbeugte, „mir ist ganz bange geworden, da du so lange nicht herüber kamst, was nimmst dich so sehr in Anspruch?“

„Ein Brief Haldens, Liebste, dessen Inhalt mich um so trauriger stimmt, als ich an dem, was dem Freunde fehlt, Ueberfülle habe. Höre was er schreibt:“

„Erwin, ich bin zu Ende mit Glauben und Hoffen, aber nicht in Resignation, sondern in leidenschaftlicher Aufbäumung gegen sie und mich und das Schicksal, — oder wie du es anders heißen magst. Feuer und Wasser, — doch nein, der Gegensatz ist nicht erschöpfend genug, — an einen süßlichen Stein ist mein warmes Herz gekettet, — aber ich sprengte die Fessel, soweit wenigstens, als es unsere Kirche gestattet. — Erwin, sage mir, worin die Heiligkeit der Ehe besteht, wenn zwei Seelen innerlich so getrennt sind, daß ihre erzwungene Zusammengehörigkeit nur eine Verletzung des innern Sittengesetzes ist, denn nur das Innere, nicht das allgem. Äußere kann ich meinen Richter sein lassen. Daß es ein Gesetz unbedingter Nothwendigkeit gibt, wodurch wir das zu büßen haben, was wir verschuldet, weiß ich sehr wohl, allein nachdem der Fehler einmal begangen, und ich seine Tragweite erkannt, habe ich auch mit festem Willen die Schuld auf mich genommen und mich, mit Verläugnung aller persönlichen Wünsche, dem Unabänderlichen anzupassen gesucht.“

*) Nachdruck verboten.

„Ohne Liebe für sie zu empfinden, war ich um Leonorens Hand und, ihr moralisch bereits untreu, ward ich ihr Gatte. Im Gefühl dieser Schuld gegen sie und in demjenigen einer Sühne für mich, habe ich in der Verbindung mit ihr mehr Verleugung und Lieblosigkeit schweigend hingenommen, als es Mannes Art und Mannes Pflicht ist. Wähne nicht, daß es Scenen, Auftritte stümischer Art in unserem Hause gegeben, o nein, diese wären mir oft, im Vergleich zu den fortwährenden geistigen Nadelstichen, Balsam gewesen, denn durch sie wäre mir wenigstens Veranlassung geworden, mich auszuprechen, meine Seele einmal entlasten zu können.“

„Meine Abneigung, Italien wieder zu sehen, ist dir bekannt, ebenso der Grund derselben, und in Gemeinschaft mit Leonore den Ort meiner süßesten und zugleich schmerzlichen Erinnerung zu besuchen, schien mir wirklich meine Kraft zu übersteigen. Nachdem ich einfiel, nach einer wiederholten Weigerung, bemerkte, daß sie sich über den Grund derselben in unangenehmen, peinlichen Vermuthungen erging, führte ich sie in die Vergangenheit ein und bat sie zugleich, von ihrem Wunsche fernerhin abzusehen. Erwin, von da an wußte ich, daß ich nichts mehr zu hoffen hatte, denn nicht genug, daß die Enthüllung selbst Leonore vollständig kalt und theilnahmslos ließ, so hörte ich sogar in der Folge manches frivole Wort darüber, nicht als empfindliche verletzte Gattin, sondern als „frei denkende Weltkame“, welche die Liebe eines vornehmen Herrn zu einer Mädchen aus dem Volke nur ein galantes Abenteuer heißt, — das ihr nicht neu ist.“

„Wenn ich nur auf irgend eine Weise die Wahrnehmung hätte machen können, daß Leonorens von Natur kaltes Herz durch ein tiefes Weh, eine bittere Jugenderfahrung, vollends versteinert geworden, so hätte ich, so sonderbar dir dies klingen mag, ihr Wesen noch eher überwinden gelernt, als in der Ueberzeugung, daß Leonore niemals liebte und den Baron Freieim nur seines

Der Anhaltischen Bahn ist für die Ueberlassung des Unternehmens an den Staat eine feste jährliche Rente von 5¹/₂ Proz. der Aktien angeboten; der Umtausch gegen 4proz. Staats-Schuldverschreibungen soll spätestens vier Monate nach Uebernahme der Verwaltung durch den Staat beginnen. Die Annahme des Gebotes Seitens der Generalversammlung hat bis zum 15. November 1881 zu erfolgen. Für beide Offerten wird eine Erhöhung als unbedingt ausgeschlossen bezeichnet. Eine Mehrforderung würde den Abbruch der Verhandlungen zur Folge haben.“

Rückkaufsgeschäfte sind nach einem Urtheil des Reichsgerichts, 11. Strafl., vom 25. Mai d. J. im Sinne des Buchengesetzes als Pfandleih-Geschäfte zu erachten, selbst wenn beim Abschluß des sog. Rückkaufsgeschäfts eine Verabredung wegen eines Rückkaufsrechts nicht getroffen wird und nur aus anderen Umständen das stillschweigende Einverständnis der Parteien über ein Rückkaufsrecht anzunehmen ist. Läßt sich Jemand, welcher gegen Gehattung des Rückkaufs des Pfand-, bezw. Kaufgegenstandes binnen einer bestimmten Zeit Geld zu nicht übermäßigem Zinsfuß verliehen hat, nach Ablauf dieser Zeit sich dafür eine übermäßige Vergütung geben, daß er die Zahlung der Darlehenssumme gegen Zurückgabe des bereits ihm verfallenen Pfand-, bezw. Kaufgegenstandes annimmt, so fällt diese Handlungsweise nicht unter das Buchengesetz, es sei denn, daß Thatsachen vorliegen, welche ergeben, daß bei Abschluß des Rückkaufsgeschäfts ein bestimmter Rückkaufstermin verabredet worden, um sodann unter der Ausbeutung der Nothlage des Darlehensnehmers eine Prolongation des Geschäftes gegen eine übermäßig hohe Vergütung eintreten zu lassen, in welchem Falle ein strafbarer Wucher vorliegt.“

Neu-Stettin, 20. Juli. Die Polizeiverwaltung gibt über die dortigen Ausschreitungen folgende Darstellung: Der Bauunternehmer Luttsch ist am Sonntag Nachmittag von dem Redakteur der „Neustettiner Zeitung“, Cohn, und dessen Bruder auf der Promenade durch Schläge auf den Kopf mittelst Todtschlägers und Hausschlüssels bedeutend verwundet worden. Luttsch hat demnach den Janbagel zu Ausschreitungen gegen die Juden aufgewiegelt, weshalb seine Verhaftung erfolgte. Nach der Verhaftung des Luttsch, etwa nach 9 Uhr Abends, fand ein großer Aufruhr von etwa 1000 der Arbeiterklasse angehörigen Individuen statt, welcher erst gegen 1 Uhr zerstreut wurde. Von den Theilnehmern wurden bei vielen Juden die Häden und andere Fenster zertrümmert. Luttsch mußte wegen erlittener Kopfwunden aus der Haft entlassen werden. Die Gebrüder Cohn haben heute früh die Stadt verlassen.“

Odenburg, 21. Juli. Das Gesefblatt des Großherzogthums Odenburg bringt eine großherzogliche Verordnung vom 16. Juli, wonach die Neuwahl der Abgeordneten zum ordentlichen Landtage des Großherzogthums vorzunehmen sind. Diefelben werden nach einer Verfügung des Staatsministeriums am 26. September stattfinden.“

Dresden, 21. Juli. Die Königin von Sachsen hat sich heute Nachmittag über Stuttgart zum Kuraufenthalt nach Tarasp begeben.“

Würzburg, 22. Juli. Auf Vorschlag der Volkspartei wurde im vierten Wahlgange Herz (Nürnberg) mit 55 (Liberale und Demokraten) gegen 34 Stimmen gewählt. (Frf. Bg.)

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 22. Juli. Die „Polit. Korresp.“ meldet aus Bukarest: In der Regierung nahestehenden Kreisen gilt der Wiedereintritt Boeresco's in das Kabinett als Minister des Aeußeren für höchst wahrscheinlich.“

Prag, 20. Juli. Ueber die Absichten der Unterrichts-

Geldes, den Grafen Halden nur einer in der Gesellschaft befestigten Stellung halber, geheirathet hat, da sie in dieser Richtung als Wittve Manches vermüßt zu haben scheint. — Wie süß lächelte mir zweimal das Glück, Erwin, und wie verfehlt ist mein Leben geworden! —

„Meine Frau befindet sich in Italien, ich auf der Reise in die Heimath, in der ich in zwei Tagen eintreffen werde.“

„Wenn du mir Liebes erweisen willst, so komme bald und sehe nach mir, deine holde Klara bringt mir gewiß das Opfer, dich einige Tage zu entbehren. Grüße sie und behalte lieb deinen Heinrich.“

„Thränenverschleierte Augen begegneten den seinen, als Erwin geendet hatte.“

„Du mußt natürlich seinen Wunsch erfüllen und ihn bald besuchen.“

„Ja, und wenn du einverstanden, reisen wir Samstag zusammen ab, du führst den projektirten Besuch bei deiner Schwägerin aus, wohin ich dich zuerst bringen und von dort aus nach Schloß Hochberg fahren werde.“

„Wie gut bist du,“ erwiderte warm die junge Frau.

„Aber nicht uneigennützig, Schatz, denn ich ziehe mit dir fort und kehre mit dir heim.“

Eine Woche später stieg Graf Halden mit Professor Franken auf demselben Bahnhof aus, auf dem sie sich einst trennten. Den Letztern erwartete heute die liebliche Frau, von welcher er damals, als für ewig verloren, Abschied genommen hatte, und nur das Bart- und Wangenröthchen für den ersten Mann an seiner Seite hielt ihn ab, die ihn hier Erwartende im hellen Jubel zu umfassen. —

„Welch' schöne, ansprechende Erscheinung,“ sagte Klara, als sie sich von Halden getrennt hatten, und derselbe das Hotel, die Gatten die Wohnung aufsuchten, nachdem sie zuvor verabredet, sich Abends wieder zusammen zu finden.“

verwaltung betreffs der Verhältnisse an der Universität wird offiziös gemeldet:

Die letzten bedauerlichen Ereignisse an der Brauer Universität, welche auf ein ferneres friedliches Zusammenwirken sowohl der Professoren als auch der Studenten beider Nationalitäten jetzt weniger als je zuvor rechnen lassen, haben den Gedanken angeregt, in welcher Weise diesen Verhältnissen für das nächste Semester Rechnung getragen werden solle, da bekanntlich das Gesetz über die Errichtung der tschechischen Universität in der letzten Session nicht zu Stande kam und kaum vor Oktober zu Stande kommen dürfte. Man will daher schon jetzt, provisorisch wenigstens, für eine räumliche Trennung der deutschen und tschechischen Elemente an der Alma mater Carolina vorsehen. Es werden deshalb schon jetzt so viele Professoren an der juristischen und philosophischen Fakultät mit tschechischer Vortragsprache ernannt werden, daß wenigstens in den Hauptfächern je ein Kollegium für Deutsche und Tschechen bereits zu Beginn des kommenden Studienjahres 1881/82 zu Stande kommen kann. Es sind also in nächster Zeit noch fernere Ernennungen von Professoren mit tschechischer Vortragsprache zu gewärtigen.

Frankreich.

Paris, 22. Juni. Der Senat genehmigte das Armeeverwaltungs-gesetz mit einigen Änderungen. — Dem Vernehmen nach wird die bei Beginn des Herbstes gegen Bou Amema zu unternehmende Expedition aus drei Kolonnen bestehen. Die erste mit 2500 Mann geht von Saïda aus, die zweite mit 1200 von Sebun, die dritte mit 1200 von Geryville. Alle drei würden in der Gegend von Kfour sich vereinigen und bis Figuig vorgehen, aus bereits akklimatisirten Truppenteilen bestehen, welche durch Nachschub aus Frankreich würden ersetzt werden. — In vergangener Nacht wurde bei Lyon und Grenoble ein Erdbeben verspürt.

Die gestern gemeldete Absetzung des Generals Collignon, Befehlshaber der Unterdivision von Mascara, wird folgendermaßen erklärt: Als es galt, gegen Bu-Amema zu ziehen, schützte der General Collignon d'Arcy Krankheit vor, um seines Kommando's enthoben zu werden. Die Sache kam seiner Umgebung verdächtig vor und die Zeugnisse der Aerzte, die ihn untersuchen mußten, ehe er die gewünschte Urlaubsreise nach Frankreich antreten konnte, lauteten so, daß das Mißtrauen gegen ihn sich noch mehrte. Die beiden Zeugnisse wurden in letzter Instanz dem Oberanwaltsrath in Paris zur Prüfung vorgelegt und auf das ungünstige Gutachten dieses letzteren gestützt, beschloß der Kriegsminister die Absetzung des kampfscheuen Generals Collignon.

Der „Pol. Korr.“ wird gemeldet, daß man in dortigen Regierungskreisen das Nichtzustandekommen eines Einverständnisses in der Donau-Frage lebhaft bedauert. Frankreich legt sehr großen Werth auf die Aufrechterhaltung der europäischen Kommission und ist geneigt, den Boden für eine Verständigung zu ebnen. — Die Hoffnungen auf den Abschluß eines Handelsvertrages mit England sind in letzterer Zeit in den offiziellen französischen Kreisen gestiegen. Man glaubt, daß das Kabinett von St. James schließlich die im französischen Zolltarife festgesetzten spezifischen Zölle annehmen dürfte, wodurch viele Schwierigkeiten, die dem Abschlusse des Vertrages hindernd im Wege stehen, behoben würden.

Paris, 22. Juli. Nachrichten aus Tunis konstatiren, der „Agence Havas“ zufolge, eine erhebliche Beruhigung, welche seit einigen Tagen in der ganzen Regentenschaft, namentlich in Kairouan und Souja sich bemerkbar macht. Es wird dem tiefen Eindrucke von der Einnahme Szaj zugeschrieben.

Spanien.

Ueber die Mißhandlung des deutschen Pastors Fliedner durch spanische Polizeibeamte werden folgende Einzelheiten gemeldet:

Dr. Fliedner hatte sich vor einigen Tagen nach dem Estorial begeben in der Absicht, sich dort ein Haus zum Sommeraufenthalt für sich und seine Familie zu suchen. Da ihm die Wohnungen in San Lorenzo nicht gefielen, begab er sich zu Fuße nach Espinar, das auf der entgegengesetzten Seite der Sierra gelegen ist, um zu sehen, ob er dort nicht etwas seinen Wünschen Entsprechendes fände. Die Guardia Civil traf ihn in einem Wirthshause, in das er eingetreten war, um sich etwas zu erholen, und verlangte nach seinen Legitimationspapieren, die er indeß nicht vorzuweisen vermochte. Wie begreiflich, forderten ihn die Gendarmen auf, ihnen zu folgen. Soweit bot der Vorfall nichts Außergewöhnliches dar. Das Bedenkliche dabei aber ist, daß Dr. Fliedner, wie ein Blatt berichtet, mißhandelt wurde, daß man ihm Handschellen anlegte und daß er wie ein gemeiner Verbrecher behandelt wurde, zu Fuß zu gehen. Wir glauben, daß die Behörden genöthigt sein werden, die Wahrheit über das Vorgefallene zu ermitteln, weil, wenn in der That Mißhandlungen vorgefallen sein sollten, der Guardia Civil eine Verantwortlichkeit zufallen würde, die sich durch die Verhaftung einer Person, die aus Bergeshöhe oder Mangel an Vorsicht ohne Legitimation und zu Fuße reist, in keiner Weise rechtfertigen ließe.

Großbritannien.

P. K. London, 17. Juli. Die französische Politik in

„Ja,“ erwiderte Erwin, „und mit allen Anlagen, eine Frau zu beglücken. Nur mit Groll kann ich Derjenigen gedenken, welche fähig ist, ein Herz, wie das feimige, in solch, fast möchte ich sagen, roher Art, abzustößen, denn nach Allem, was ich nun von Galben gehört, kann ich mich der Ansicht nicht verschließen, daß das Unvermögen, wohl zu thun, nicht lediglich der Individualität entspringt, sondern auch ein gut Theil Berechnung mitspielt. Es ist eine unharmonische Frauennatur.“

Nach einem gemütlich zusammen verlebten Abend verabschiedeten sich die Freunde, nachdem Erwin Galben's Bitte, den andern Tag mit seiner Frau noch zu bleiben, zu erfüllen versprochen hatte.

„Sobald ich morgen den versprochenen Gang gemacht, siehst du mich bei dir, Heinrich, Klara ist bei einer Jugendfreundin zu Tisch, und nachdem wir im Hotel gespeist, holen wir sie dort ab.“

„Gute Nacht für Alles, Erwin.“ (Fortsetzung folgt.)

Nordafrika bildet für die englische Regierung den Gegenstand erster Erwägungen. Man ist sich im Foreign Office darüber klar, daß ein Einschreiten Frankreichs in Tripolis Verwicklungen mit Italien wie mit der Türkei zur unabweichlichen Folge hätte. Dem letztgenannten Reiche bringt die gegenwärtige englische Regierung bekanntlich eine ziemlich kühle Theilnahme entgegen, und was Italien betrifft, hält das Kabinett von St. James dafür, daß dasselbe selbst im Bündniß mit der Pforte zu schwach sei, um den Kampf mit Frankreich, welches von Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Rußland zum mindesten moralisch unterstützt wird, aufnehmen zu können. Eine andere — allerdings nicht sonderlich beforgnißerregende — Gefahr ist die Möglichkeit eines mohamedanischen Aufstandes gegen Frankreich. Was die eigenen Interessen Englands in Nordafrika anbelangt, ist man im Foreign Office, wo man die Pforten der in Rede stehenden Angelegenheit mit größter Aufmerksamkeit verfolgte, zu dem Schlusse gelangt, daß England entscheidende Schritte machen müsse, um Frankreich in der Erlangung eines überwiegenden Einflusses in Egypten zu verhindern. Es gibt übrigens manche Optimisten, welche selbst in der Eventualität, daß Frankreich Herr von Tripolis würde, keine Gefahr für den Einfluß Englands in Egypten erblicken, denn — so motiviren diese Politiker ihre Anschauung — zwischen Tripolis und Cairo liegen ja Wüsten, die für eine Armee ganz unzugänglich seien.

Die irische Landbill schreitet langsamen Schrittes vorwärts und es ist jetzt beinahe gewiß, daß die Bill im Oberhause in den ersten Tagen des August zur Annahme gelangen wird. Allerdings befriedigt die Bill in ihrer jetzigen Form Niemanden, und am allerwenigsten Irland selbst, auf dessen Beruhigung sie doch berechnet war. Die irischen Mitglieder des Parlaments gaben sich der Hoffnung hin, daß die Regierung zu dem Projekte der Expropriation der Grundeigentümer auf Staatskosten, um hierdurch eine grundbesitzende Bauernklasse zu schaffen, ihre Zustimmung geben werde; allein Herr Gladstone hatte nicht den Muth, um der Kammer eine so revolutionäre Maßregel vorzuschlagen, und das einzige Heilmittel, das er für das in Irland so ausgebehnte Proletariat zu empfehlen mußte, ist die Auswanderung. Diese Zumuthung wurde von den Home-Rulers mit der größten Entrüstung aufgenommen, die bei dem irischen Volke lärmenden Widerhall fand. Der Premierminister soll denn auch in einer Privatversammlung mit Bedauern erklärt haben, daß er jede Hoffnung auf die Herstellung der Ordnung in Irland, für welche die Bill berechnet war, nunmehr aufgeben habe.

London, 20. Juli. Die Königin verließ gestern in Begleitung der Prinzessin Beatrice und ihres Hofstaates Schloß Windsor und begab sich zu einem mehrtägigen Aufenthalt nach Osborne auf der Insel Wight.

Durch eine soeben zwischen der deutschen Telegraphengesellschaft in Berlin und der German Union Telegraph & Trust Company geschlossene Uebereinkunft soll ein unabhängiges Kabel von Deutschland nach Valencia in Irland und von da nach den Vereinigten Staaten gelegt werden. Wenn das Kabel (dessen Kosten sich auf ungefähr 155,000 Pfd. St. belaufen werden) gelegt ist, wird Deutschland eine direkte telegraphische Verbindung mit den Vereinigten Staaten haben, ein Privilegium, das jetzt nur England und Frankreich genießen. Das Kapital soll durch die Emission von 5 1/2proz. Prioritätsaktien aufgebracht werden.

Don Carlos traf gestern mit einem kleinen Gefolge in London ein und stieg in Brown's Hotel ab.

London, 22. Juli. Unterhaus. Gladstone antwortet Maclean: Die Regierung hatte betreffs Midhat Pascha's kein Recht der Intervention; sie glaubte aber, daß im Interesse der Humanität und der Türkei selbst und Angesichts der öffentlichen Meinung in Konstantinopel und Europa Vorstellungen erwünscht seien. Die Regierung wies daher Dufferin unterm 4. Juli an, zu Gunsten der Nachsicht und Mäßigung vertraulich möglichst delikate und wirksame Vorstellungen zu machen. Dufferin entledigte sich taktvoll dieses Auftrages. Wir zweifeln nicht, daß Nachsicht und Mäßigung das aufgeklärte Europa befriedigen und die Interessen des Sultans und der Türkei fördern werden.

London, 22. Juli. Die „Daily News“ meldet aus Lahore vom 21. Juli, daß Gjob die Vorposten des Emirs nach Sirijht zurückdrängte.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 19. Juli. Ueber das Befinden des Königspaars nach dem Aufenthalte im Auslande erfahren wir nur Erfreuliches. Seine Majestät der König ist von den Folgen der Lungenerkrankung durchaus befreit und vollständig hergestellt worden und Ihre Majestät die Königin fühlt sich so wohl und gekräftigt, wie es nur zu hoffen stand. Am 5. August werden Ihre Majestäten in Stockholm eintreffen, während Se. Königliche Hoheit der Kronprinz erst am 20. August vom Auslande zurückgekehrt sein wird. Der jüngste Prinz, Eugen, Herzog von Nerike, wird auf Sofiero zur Konfirmation vorbereitet, und zwar von dem Bischof von Stara, Dr. Beckmann, welcher zu diesem Zweck seinen zeitweiligen Aufenthalt in Helsingborg genommen hat. — Bei dieser Gelegenheit fügen wir hinzu, daß die Prinzen Oskar und Karl sich Anfangs Oktober nach Upsala begeben werden, um an der dortigen Universität ihre Studien fortzusetzen. Zur Vervollständigung dieser Mittheilungen über die königliche Familie sei noch erwähnt, daß Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Eugenie vor einigen Tagen nach der Insel Gotland abgereist ist. Ihre Königl. Hoheit besitzt daselbst eine hübsche Villa, Fridhem, wofelbst sie alle Jahre in der Zurückgezogenheit, die ihre schwankende Gesundheit zur Nothwendigkeit macht,

den Sommer zubringt. Ihre Königl. Hoheit die verwitwete Herzogin von Dalarna befindet sich auf ihrer Villa im Kanton Neuchâtel in der Schweiz.

Zu der Vermählung des Kronprinzen beabsichtigt Ihre Majestät die Königin sich mit den Prinzen nach Karlsruhe zu begeben. Wahrscheinlich wird auch Seine Majestät der König im Stande sein, seinem Wunsche gemäß, der Vermählungsfeier beizuwohnen, jedoch scheint gegenwärtig hierüber, sowie über eine in Aussicht genommene Reise seiner Majestät nach Norwegen, im Monat September, noch kein endgiltiger Beschluß gefaßt zu sein.

Hiesige und auswärtige Blätter haben die Mittheilung gebracht, daß einige Schiffe der Flotte ausgerüstet werden würden, um die Neuvermählten von Travemünde abzuholen, bezw. ihnen das Geleite nach Schweden zu geben. Es ist dies irrtümlich; die Rückreise wird über Jütland via Frederikshavn geschehen und Gothenburg somit die Stadt sein, wo die Kronprinzessin zuerst den Boden ihres neuen Vaterlandes betritt.

Seine Königl. Hoheit der Kronprinz führt bekanntlich den Titel Herzog von Wermland, und diese Provinz hat deshalb eine besondere Veranlassung, der Kronprinzessin ein Zeichen der Ergebenheit zu widmen. Es wird dies durch die Ueberreichung eines Geschenk's geschehen, bestehend aus einigen — muthmaßlich sieben — Gemälden, welche die hervorragenden Gegenden der an Naturschönheiten so reicheren Provinz darstellen. Die Ausführung dieser Gemälde ist der Artistin Fräulein Regine Kyeberg übertragen, die sich eigens zu diesem Zweck aus Rom nach ihrer Heimath, Wermland, begeben hat.

Nachdem der König, vom Auslande zurückgekehrt, den Kronprinzen von der Regentschaft entbunden hatte, ernannte Se. Majestät, den Bestimmungen des Grundgesetzes gemäß, eine „konstituirte“ Regierung, bestehend aus Sr. Exc. dem Staatsminister Grafen A. Poffe und den Herren Staatsrathen Lovén, Valt. v. Steyern und Taube, welche, „so lange der König sich außerhalb der Hauptstadt, im südlichen Schweden, befindet“, die Regierungsgeschäfte nach besonderer Instruktion zu führen haben. Die übrigen Mitglieder des Staatsrathes, bis auf Sr. Exc. den Minister des Auswärtigen, haben während der Dauer dieser „konstituirten“ Regierung Urlaub.

Rußland.

St. Petersburg, 22. Juli. Der „Golos“ bezeichnet die Nachricht ausländischer Blätter über Ausschreitungen gegen die Juden in Dünaburg als unbegründet.

Orient.

Wie aus Athen gemeldet wird, gilt es nunmehr als ausgemacht, das König Georg die in Griechenland neu erworbenen Gebiete besuchen wird. Der Tag der Abreise ist aber noch nicht endgiltig festgestellt. Vorläufig begibt sich Hr. Karapanos, ein Grieche aus Arta, nach seiner Vaterstadt, um daselbst sein Haus, in welchem König Georg während seiner Anwesenheit in Arta residiren wird, für den Empfang des Königs entsprechend einzurichten. Die erste Eskadron des ersten Kavallerieregiments, welche vor einigen Tagen unter dem Kommando ihres Chefs, des Rittmeisters Konstantin Garbitiotis Grivas, von hier nach Arta abgegangen ist, wird, wie es heißt, im Vereine mit einer Abtheilung der berittenen Gendarmerie den speziellen Dienst bei Sr. Majestät als königliche Leibwache versehen. Die Eskadron, welche ihren Marsch auf dem Landwege über Korinth und Patras macht, wird in etwa 10 oder 12 Tagen in Ammina eintreffen.

Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, hat der Sultan die Entscheidung rücksichtlich der in dem Staatsprozeß zum Tode verurtheilten Pascha's und anderen Personen bis nach dem Bairamsfeie verschoben. Ferner verlautet, daß mehrere auf diesen Prozeß bezügliche und für einige Verurtheilte sehr gravirende Aktenstücke, namentlich ein Memorandum des Prinzen Jusuf Zjzedin Effendi, veröffentlicht werden sollen. Aus letzterem soll hervorgehen, daß die Mitglieder der Familie des Sultans Abdul Aziz vom Sultan Murad mit großer Geschäftigkeit verfolgt wurden.

Konstantinopel, 22. Juli. Gerichtsweise verlautet, Munis Bey werde Teofik Pascha als Finanzminister ersetzen. — Der Zwischenfall von Nichtsalutirung der französischen Flagge am 14. d. wurde in Folge Aufklärungen Assym Pascha's beigelegt, welcher das Mißverständnis bedauerte. Die Affaire der Zollcordons-Akte ist noch schwebend.

Nordamerika.

Ueber das Attentat auf den Präsidenten Garfield ist bereits telegraphisch so ausführlich berichtet worden, daß den jetzt eingetroffenen amerikanischen Blättern an tatsächlichen Nachrichten kaum etwas Neues zu entnehmen ist. Ueber den Eindruck und die politische Bedeutung des Attentats schreibt die „New-Yorker Handelszeitung“ vom 9. Juli:

Es ist unmöglich, in kurzen Worten eine Idee zu geben von der Bewegung, die seit dem Augenblick, wo der Präsident in der Laomie zu liegen schien und sogar fälschlich schon todtgesagt wurde, und während der Krisis die bis Dienstag währte, alle Schichten des Volkes durchdrang und in Trauer, Born und Mitleid mit der schwergeprüften Familie und mit dem Lande, das einer dunklen Zukunft entgegenzugesah, in zwar verschiedenartiger Weise, aber stets mit demselben Grundton ihren Ausdruck fand; Parteiuerschiede verschwanden, persönlicher Groll schwand, und Aller Augen waren im Geist auf das bleiche Gesicht des Mannes gerichtet, der dort im Weißen Hause, von dem aus er die Geschichte der Nation zu leiten berufen war, mit dem Tode rang. Alles, auch das Gerüchte, was mit ihm und um ihn her vorging, war wichtig; man mußte es, wenn möglich, stündlich erfahren und die Zeitungen konnten dem Verlangen nach immer neuen Nachrichten kaum Genüge leisten. Und danach das stöckliche Aufatmen, als die Aerzte versichern konnten: die erste Gefahr sei so ziemlich vorüber und der Patient erhole sich zuversichtlich, als man sogar schon lächeln durfte über die Nachricht: der Präsident habe ein Befehl verlangt, und man habe ihm ein

Es dafür gegeben! Auch das Ausland stand in den wärmsten Sympathiebezeugungen nicht hinter der unmittelbar betroffenen Nation zurück: sie trafen auf diplomatischem Wege, durch die Presse, von hervorragenden Privatpersonen, von Monarchen und republikanischen Regenten, von Prinzen und Ministern ein; es ist keiner dahinter geblieben, am wenigsten der Deutsche Kaiser, dessen Genosse im Leiden jetzt Garfield geworden ist. Vom Krankenlager des todtwunden Präsidenten richteten sich die Augen der erschrockenen Nation vorzugsweise auf zwei andere Ziele, auf den Mörder und auf die falsche Sippe, welche vor kurzer Zeit eine so feindliche Stellung gegen den ihrigen Partei angehörigen Beamten der Republik angenommen hatte. Es geschah in der ersten Aufregung und weil der Unselige, welcher die verbrecherischen Schüsse abgefeuert hatte, bei seiner Verhaftung sich als einen »Stalwart of the Stalwarts« bezeichnet und gerühmt hatte, Vicepräsident Arthur zum Präsidenten gemacht zu haben, daß ein finsterner Verdacht gegen die Führer jener Störnsippe im Volke laut wurde, der indessen schnell vor der Haltung der betreffenden Personen Angesichts der erschütternden Nachricht verschwand. Errenator Conkling rief aus, als ihm die erste Depesche mitgeteilt wurde: »Gott gebe, daß es nicht wahr ist! Es ist das furchtbarste Ereignis in unserer Geschichte seit dem Tode Vincolns. Wenn es wahr ist, dann kesse der Himmel unserm Lande!« Vicepräsident Arthur, dem das Telegramm überreicht wurde, als er, von Albany kommend, aus dem Boot an's Land zu steigen im Begriff war, erlachte und sank in seinen Stuhl zurück, nachdem er es gelesen, und wohl mußten gerade ihm, der den direktesten Vorwurf von dem Tode Garfield's gehabt haben würde, quälende Gedanken durch den Kopf schießen. Es gibt augenblicklich wohl Niemand mehr, welcher an eine noch so indirekte Mitschuld der genannten Personen glaubt, deren bürgerliche Moral und Klugheit trotz der Fehler, die sie als Politiker und Beamte begangen, doch über den Verdacht erhaben ist, daß sie Mordanschläge begangen hätten, um für eine Spanne Zeit eine Nachfolge zu entscheiden. Ein Vorwurf wird ihnen aber noch immer stillschweigend und zuweilen auch laut gemacht, daß sie durch ihr Auftreten die üblichen Instinkte der gewissenlosen Parodie, welche keine politische Partei ganz von sich fern halten kann, bis zu dem Grad aufgeregt haben, daß in dem Hirn eines halbverrückten Menschen der Gedanke zu dem entsetzlichen Verbrechen reifen konnte. Einen Theil der moralischen Mitschuld werden sie vorläufig in den Augen eines großen Theils ihrer Mitbürger tragen müssen, bis sie sich von derselben durch ihre künftige Handlungsweise zu reinigen gewußt haben.

New-York, 20. Juli. Roberts, der Gouverneur von Texas, hat es abgelehnt, eine Aufforderung zu erlassen, worin ein Danktagstag für General Garfield's Wiedergenesung anberaumt wird, wie dies von dem Gouverneur von Ohio vorgeschlagen worden. Er begründet seine Weigerung damit, daß er es für widersinnig halte, eine Aufforderung zum Gottesdienst zu erlassen in einem Lande, wo Kirche und Staat getrennt gehalten werden, obgleich er nicht zweifelt, daß die Texaner eben so inbrünstig für den Präsidenten beten werden als irgend ein anderer Theil der Bevölkerung der Vereinigten Staaten. In Dallas wurde gestern eine öffentliche Versammlung abgehalten, in der Resolutionen zur Annahme gelangten, welche die Handlungsweise des Gouverneurs mißbilligen und erklären, daß der von dem Gouverneur anderer Staaten anberaumte Danktagstag auch in Texas beobachtet werden solle. Viele texanische Blätter tadeln gleichfalls den Gouverneur und bemerken, daß er mit dem von ihm eingeschlagenen Verfahren unter den Staatengouverneuren allein dasstehe.

Südamerika.

Rio de Janeiro, 30. Juni. Die Deputirtenkammer ist aufgelöst worden und die Wahlen werden im Einklange mit den Bestimmungen des neuen Gesetzes vor sich gehen. Die neue Kammer wird am 31. Dezbr. er. zusammentreten.

Buenos Ayres, 24. Juni. Der hiesige amerikanische Gesandte und der in Santiago de Chili haben nunmehr alle Schwierigkeiten beseitigt, welche der Lösung der Grenzfrage zwischen Chili und der Argentinischen Republik im Wege standen, und die beiden Regierungen haben sich für eine endgiltige Regelung mittelst Vertrages entschieden, ohne Refus zu einem Schiedsgericht zu nehmen. Der Vertrag hat die Unterstützung der Mehrheit sowohl des chilenischen wie des argentinischen Kongresses, und die Frage darf daher als erledigt betrachtet werden, worüber auf beiden Seiten große Befriedigung herrscht. — Aus Arequipa hier eingegangenen Nachrichten zufolge haben daselbst chilenische Truppen eine Abtheilung Peruaner vernichtet. Pierola und Garria befinden sich in La Paz.

Berichten aus Montevideo vom 25. Juni zufolge hat die Regierung von Uruguay die Preskvorlage zurückgezogen, nachdem der Ausschuss der Kammer das Hauptprinzip der Maßregel verworfen hatte.

Bis zum 20. Juni reichende Nachrichten aus Asuncion melden, daß ein Gesetz angenommen wurde, welches zur Gründung einer Bank mit einem Kapital von 500,000 Pesos ermächtigt.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 23. Juli. Das »Gesetzes- und Verordnungsbl.« Nr. 18 vom heutigen enthält: Bekanntmachungen des Großh. Ministeriums der Finanzen vom 9. d. M.: 1) den Handelsvertrag zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn vom 23. Mai 1881 betr.; 2) den Handelsvertrag zwischen Deutschland und der Schweiz vom 23. Mai 1881 betr.; 3) Verabredung zwischen Deutschland und der Schweiz, den gegenseitigen Schutz der Rechte an literarischen Ergüssen und Werken der Kunst vom 23. Mai 1881 betr.; 4) die Uebereinkunft zwischen Deutschland und Belgien wegen weiterer Regelung der gegenseitigen Handelsbeziehungen vom 30. Mai 1881 betr.

Karlsruhe, 23. Juli. Am hiesigen Polytechnicum wurde vor Schluß des Sommersemesters von der Bauakademie als Konkurrenzfrage das Programm zu einem Universitätsgebäude gegeben und der Preis dem Studirenden Gustav Hafner von hier, welcher das beste Projekt einreichte, zuerkannt.

Karlsruhe, 23. Juli. Auch die dritte Abtheilung der bad. Kunst- und Kunstgewerbe-Ausstellung ist in voller Thätigkeit; fast sämtliche Bilder sind bereits auf-

gehängt. In der zweiten Abtheilung, welche ihrer Vollendung naht, schafft Meister Hammer und seine Gefellen rastlos von früh bis spät.

Die Festkommission hat bereits ihre ersten Sitzungen gehalten und das Programm für die am 31. d. M. stattfindende Eröffnungsfeierlichkeit, soweit es die Umstände gestatten, entworfen. Dieselbe soll im Beisein des Hofes, sowie der Spitzen der Behörden, der Vertreter der Presse, zahlreich geladener Gäste, der Aussteller, sowie aller Derjenigen, welche sich um die Ausstellung ein Verdienst erworben haben, vor sich gehen. Die Feier selbst soll unter der Festdecoration in der Halle am Treppenaufgange zum oberen Saale stattfinden. Rechts und links vom Festsaale sind auf der Galerie Estraden für das Publikum errichtet, welchem der Besuch in beschränkter Anzahl gegen Erlegung eines später bekannt zu gebenden Eintrittsgeldes gestattet werden soll.

Karlsruhe, 23. Juli. In der Frauen-Arbeitschule des Bad. Frauenvereins können zu dem am 1. September d. J. beginnenden Kursen im Hand- und Maschinenweben und Kleidermachen keine weiteren Theilnehmerinnen mehr zugelassen werden; Gesuche um Aufnahme wollen zu dem nächstfolgenden Eröffnungstermin — 1. Januar k. J. — eingereicht werden. Dagegen können noch Anmeldungen zu dem Anfangs Oktober beginnenden Unterricht in der Buchführung und in Geschäftsaufsätzen Berücksichtigung finden. — Die Eröffnung neuer Kurse im Nägeln und Bügeln wird im Herbst stattfinden.

Karlsruhe, 23. Juli. Für die Ferienkolonien für kränklche arme Schulkinder sind nach Bekanntmachung des Komite's weitere 340 M., im Ganzen bis jetzt 2724 M. 20 Pf. eingegangen.

Am Sonntag Abend wird die kühne Aeronautin Frau Securius vom Stadtgarten aus mit ihrem Riesenballon eine Luftfahrt unternehmen.

Maunheim, 22. Juli. (Aus der Strafkammer.) In einer Revisionssache hat das Reichsgericht ausgesprochen, daß für die Frage, ob die Körperverletzung »mittels einer das Leben gefährdenden Behandlung« begangen worden, allerdings nicht der eingetretene Erfolg an sich, sondern die Art und Weise der Verübung der That entscheidend sei. Hierbei könne aber das Gutachten des Gerichtsarztes dahin verworfen werden, daß aus dem eingetretenen Erfolg ein Schluß auf die Art und den Charakter der diese Folge herbeiführenden Behandlung gezogen werde. — Aus Anlaß einer kirchlichen Feier wurde von einem der Festreiter ein älterer Mann überritten, welcher an den Folgen der hierdurch herbeigeführten Verletzungen starb. Der des Reitens unkundige Festreiter wurde wegen fahrlässiger Tödtung mit 6 Wochen Gefängnis bestraft. — In einer Anklage gegen eine Anzahl Milchhändler wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittel-Gesetz handelte es sich um die Verfälschung von Milch durch Entmischung. Der Gerichtshof hat diese Manipulation, soweit die Milch dadurch unter einen gewissen Durchschnittsgehalt gebracht wird, im Anschluß an das Gutachten des amtlichen Sachverständigen objektiv als eine Verfälschung angesehen, jedoch die Absicht der Täufchung verneint. Gegen das hiernach ergangene freisprechende Erkenntnis, welches für die Anwendung des Nahrungsmittel-Gesetzes von prinzipieller Bedeutung ist, hat die Großh. Staatsanwaltschaft die Revision eingelegt.

Aus Baden, 23. Juli. Freiburg. Am 21. d. M. tagte hier der IV. Oberheinische Aerztetag. Etwa 90 Aerzte

aus allen Theilen Badens bis zur Murg, sowie auch einige aus ländische Aerzte hatten sich zur Versammlung eingefunden. Der Vormittag war dem Besuche der verschiedenen Universitätsklinken gewidmet. Um 12 Uhr versammelten sich die Theilnehmer in der Aula der Universität, wo Prof. Kaltenbach als Vorsitzender des Vereins der Freiburger Aerzte die Versammlung mit einer Begrüßung der Gäste eröffnete. Vor Beginn der Vorträge spielte sich zunächst ein feierlicher Akt ab, indem Hr. Geh. Rath Eder, Dekan der medizinischen Fakultät, dem Herrn Medizinalrath Dr. Schwörer von Rengingen das medizinische Doktordiplom, welches der Jubilar vor 50 Jahren in denselben Räumen erhalten hatte, feierlich erneuerte. Der Jubilar wurde sodann durch Aklamation zum Ehrenpräsidenten für die Sitzung gewählt. Hierauf folgte eine Reihe allgemein interessanter und mit großem Beifall aufgenommenen Vorträge von den Herren Medizinalrath Dr. Eschbacher (Bericht über den Kasseler Aerztetag), Professor Bäumlcr, Geh. Rath Hegar, Professor Thomas, Dr. Hack und Dr. Thiry. Nach Schluß der Sitzung um 3 Uhr vereinigten sich die Theilnehmer zu einem geselligen Mahle im »Jähringer Hof«, welches sich in animirter Stimmung, gewürzt von zahlreichen Trinksprüchen, bis zum Abend verlängerte. (Frh. J.)

Aus dem Odenwald. Die diesjährige Heidelbeerenernte liefert einen sehr günstigen Ertrag. Manche Gemeinden erzielen einen Ertrag von 20—30,000 M., was unsere armen Odenwälder Dörfer sehr gut brauchen können. Seit einigen Jahren sind die Heidelbeeren ein sehr gesuchter Handelsartikel geworden und begnügt man zur Zeit der Ernte im Odenwald überall großen Lastwagen mit Köben voll Heidelbeeren. Freilich sollen vielfach die Heidelbeeren zur Fabrikation von Rothwein verwendet werden. (Rh. u. N.-Bl.)

Freiburg. Donnerstag Abends löste sich plötzlich das Gefüge des Dachstahls eines alten, etwa 15—20 Schritte langen Scheune- und Stallgebäudes an der Basler Straße in der Nähe der Kirchstraße, und stürzte das Balken- und Sparrenwerk sammt den selbstverständlich in Trümmer verwandelten vielen Tausenden von Ziegeln an den beiden Seiten des Baues herab. Ein Glück, daß gerade Niemand auf dem Straßentrottoir sich befand.

Aus allen Theilen des Landes wird über Unglücksfälle, verursacht durch die ungewöhnliche Hitze der letzten Tage, berichtet. In Hilsbach bei Eppingen wurde ein Dienstknecht vom Sonnenstich betroffen und war sofort eine Leiche. In Mühlbach bei Eppingen starben im Laufe des Dienstags und Mittwochs drei Personen in Folge von Sonnenstich. Aus Mellingen, Amt Bruchsal, werden zwei solcher Todesfälle gemeldet. In Lauf, Amt Bühl, starb ein Dienstmädchen beim Garbenbinden auf dem Felde und in Ottersweier verschied ebenfalls ein Mädchen in Folge des Sonnenstichs. Mehrere Todesfälle der Art werden auch aus der Gegend bei Offenburg und bei Waldshut gemeldet.

Ferienkolonien (Luffkuren)

für kränklche arme Schulkinder der Stadt Karlsruhe. An Gaben haben wir weiter erhalten: Durch Dr. Hoffmann: Von Großherzogol. Verwaltungshof durch Vermittlung des Großherzogol. Oberschulraths 100 M., R. E. L. 10 M., Zinst.-Vorfrucht 10 M. — Durch Stadtrath Leichlin: Frau Moser 20 M. — Durch Rektor Specht: Vom Volalaustrich der deutschen Lehrerverammlung 200 M. Zusammen 340 M.; hierzu die früheren 2384 M. 20 Pf., Summa 2724 M. 20 Pf. Wir danken verbindlichst für diese Gaben. Karlsruhe, 23. Juli 1881. — Das Komite.

Beobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

Juli	Barom.	Thermom.	Feuchtigkeit	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
22. Nachts 9 Uhr	752.2	+18.4	80	SW.	bedeckt	veränderlich.
23. Morgs. 7 Uhr	753.1	+16.8	81	"	"	"
23. Mitts. 2 Uhr	752.9	+24.2	56	"	f. bew.	"

Wasserstand des Rheins. Mainz, 23. Juli, Morgs. 4.26m, gest. 6m. Rheinflusswärme 18 1/2 °.

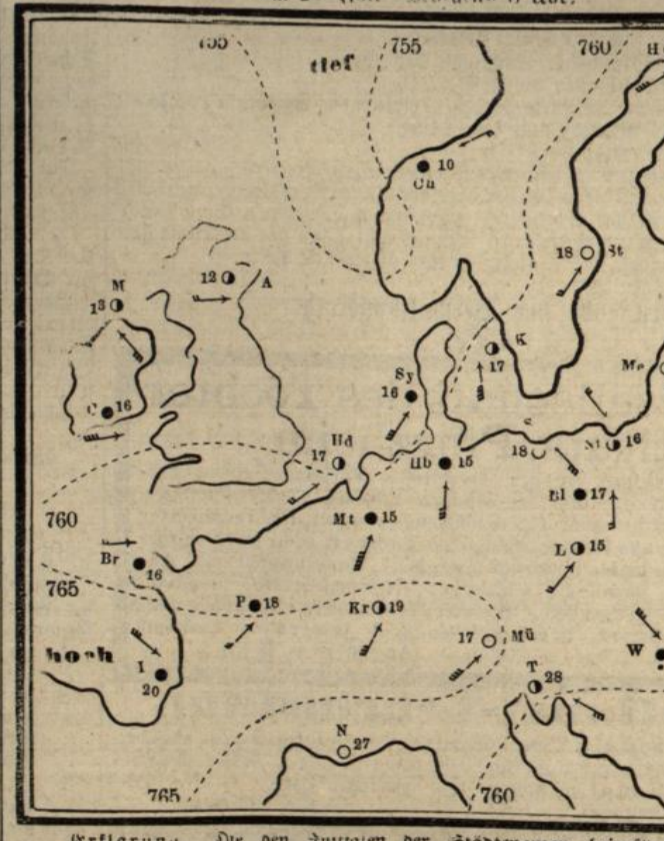
Karlsruher telegraphische Kursberichte vom 23. Juli 1881.

Staatspapiere.	Bahnaktien.
4% D.-R.-Anleihe 102.25	Berg.-Mtl. 123.87
4% Preuss. Conf. 102.37	Medl. Frd.-Franz. —
4% Baden i. Markt 101.93	Elisabeth-Bahn 182 1/2
4% Bayern —	Frz.-Jol.-Bahn 169.75
4% Oest. Goldrente 81 1/2	Galizier 283.—
4 1/2% Silber. 68 1/2	Lombarden 108
4 1/2% Papierrente	Norddeutsche 192.12
(Wai.-Novb.) 67.18	Staatsbahn 305 1/4
6% Ungar. Goldr. 102 1/2	Prioritäten.
5% Russ. Obl. 1871 92 1/2	Nordwestl. Lit. A. 90 1/4
5% Orientanleihe	Gotthardtbahn 100
II. Em. 60 1/4	6% Oest. Südbahn 101.—
6% America 1881 —	3% Oest. Südbahn 57.18
5% (Conf.) —	5% Oest. St.-B. 105.50
3% —	3% — 77.68

Banken.	Wochl. Wechsel und Sorten.
Deutsche Reichsb. 150%	5% Oest. Post 1860 129
Basler Bankver. 181.25	5% Oest. Post 1860 238 1/2
Oest. Kreditaktien 315 1/2	Wechsel a. Amst. 169.30
Darmstädter Bank 171 1/4	" " Lond. 20.48
Deut. Effekt- u. W.-B.	" " Paris 81.15
Bank 139 1/4	" " Wien 174.50
Deut. Handelsgef. 59 1/4	" " Napoleons 16.23—27
Disconto Comm. 230.—	Schaffh. Bankver. 91
Meininger Bank 104 1/2	Tendenz schwach.
Schaffh. Bankver. 91	Tendenz: reservert.

Berlin.	Wien.
Oest. Kreditaktien 622.50	Kreditaktien 362.90
" Staatsb. 613.50	Lombarden —
Lombarden 216.—	Anaglobant 151.—
Disco.-Comm. 230.20	Napoleons'or 9.30 1/2
Reichsbank —	Tendenz: reservert.
Laurahütte 116.—	Tendenz: still.
R. Ober-Ofsch. 160.—	

Wetterbericht der Seewarte zu Hamburg vom 23. Juli Morgens 8 Uhr.



Erklärung. Die den Jantzen der Städtenamen beigefügten Zahlen geben die Temperaturgrade nach Celsius an; die am Ende der Curven (Isobaren) befindlichen Zahlen bezeichnen den reduzierten Barometerstand in Millimetern.

A. Aberdeen.	H. Hararanda.	L. Leipzig.	N. Neufahrwasser.	T. Triest.
B. Berlin.	Id. Hamburg.	M. Mailand.	P. Paris.	W. Wien.
Br. Breslau.	Id. Götter.	Mo. Moskau.	Pt. Petersburg.	
C. Cöpenh.	I. Ho d'Aax.	Mt. München.	S. Schwennmünde.	
D. Danz.	K. Kopenhagen.	Nb. Nürnberg.	St. Stockholm.	
Ch. Christianf.	Kr. Karlsruhe.	N. Nizza.	Sy. Sydt.	

○ Beede. ○ Wolke. ○ Halbbede. ○ Geier. ○ Falkenst. ○ Regen. ○ Nebel. ○ Schneer. △ Hagel. △ Eis. Gewitter. — Schwacher Wind. — Mäßiger Wind. — Starker Wind. — Stürmisch. — Sturm. — Orkan. — F — folgt telegr. Angabe.

Uebersicht der Witterung. Die gestern erwähnte Depression im Nordwesten ist ostwärts bis zur südnorwegischen Küste fortgeschritten, dajelbst starke südliche Winde veranlassen. Gleichzeitig hat sich der hohe Luftdruck im Südwesten ostwärts über Süddeutschland ausgedehnt. Ueber Centraluropa hat die Bewölkung zugenommen, auf der Nordwesthälfte ist trübendes, stellenweise regnerisches Wetter mit frischen südlichen und südwestlichen Winden und steigender Temperatur eingetreten, während im Süden und Osten veränderliche, etwas kühlere Witterung mit schwachen, meist umlaufenden Winden vorherrscht.

Karlsruher Standesbuch-Auszüge.

Todesfälle. 22. Juli. Vanline, Ehefrau von Restaurateur Schindler, 27 J. — Jaboline, Wittve von Großh. Stalldiener Heizmann, 66 J. — Line, B.: f. Gastwirth Kleindeter, 14 J. — Marie, Ehefrau von Tagelöhner Sanewald, 39 J. — Baden, 20. Juli. Anna Ringbold, Witwe. — Bruchsal, 22. Juli. Anton Jble, Gärtner, 61 J. — Denzlingen, 21. Juli. Joh. Ga. Arnold, Alt-Grünbaumwirth, 71 J. — Donaueschingen, 22. Juli. Friedbilde, geb. Moné, Gattin des f. f. f. f. Hofrathes Dr. Wagners, 67 J. — Durlach, 22. Juli. Fr. Birmelin, Hausvater an der Rettungsanstalt, 57 J. — Freiburg, 21. Juli. Christian Dabbuch, Restaurateur, 41 J. — Hartheim a. R., 21. Juli. Walb. Widmann, geb. Freund, Alt-Dirchswirth, 84 J. — Mellingen, 21. Juli. Schumacher, Engelwirth, 66 J. — Pforzheim, 19. Juli. Karoline, Gattin des Hauptlehrers Blum, 68 J. — 22. Juli. Leopold Leberfeld, Fabrikant. — Rohrbach bei Sinshelm, 18. Juli. Adam Braun, Alderwirth. — Schönbühl, 22. Juli. Josef Schandlmaier, 21 J. — St. Blasien, 19. Juli. Otto Behringer, 40 J.

463. 1. Für die Reisezeit empfohlen wir das in unserem Verlage erschienene Schriftchen:

Die Sommerfrischen
des
hohen südlichen Schwarzwaldes.
Preis 20 Pf.
Karlsruhe, im Juli 1881.

G. Braun'sche Hofbuchhandlung.

Anzeige.

443. Eine engl. Dame, welche in engl. Conversation und Composition unterrichtet, kann noch 3 bis 4 Schülerinnen aufnehmen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht
ein junger Mann, angehender Commis, welcher seine Lehrzeit in einem Colonial- und Materialwaaren-Geschäfte bestanden hat und gewandter Detaillier ist. Frco. Offerten befragt mit guten Referenzen bei der Expedition dieses Blattes. 460.

Gesucht
sofort eine erfahrene Kinderwärterin zu einem 9 Monate alten Kinde.
Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 442. 2.

462. 1. In einem Damenconfectionsgeschäft findet eine genaue

Kleidermacherin
sofort selbständige Stellung.
Etwaige Offerte erbittet man mit Angabe der jetzigen Thätigkeit unter G. B. 700 postlagernd Baden-Baden.

459. 1. Raftatt.
In meinem Colonial Waaren-, Tabak- und Cigarrengeschäft wird auf kommenden 15. August eine Stelle frei. Nur in der Branche erfahrene und tüchtige Bewerber finden Berücksichtigung.
Gust. Rheinboldt in Raftatt.

Zu verkaufen.
Zwei sehr schöne, edle Doppelponyfohlen, Stute und Hengst, 4 Jahr alt, zu billigem Preis. Näheres in der Expedition d. Bl. 458. 1.

Weisse unzerbrechliche Schultafeln
457. (Schmidt's Patent)
Probesendungen von 6 Stück M. 6.
J. Stoppel Frankfurt a. M.

133. 7. Seelbach bei Lahr.
I^a Himbeerjast
pr. Flasche incl. 1 Mark 50 Pf., also billiger und dabei besser als ihn die Hausfrau herstellen kann, verwendet die Apotheke in Seelbach b. Lahr. Bei 10 Kl. Kiste frei; bei 20 Kl. franco.

134. 5. Metz.
Zu verkaufen.
Serpentine par Peut Etre et Silencieuse par Conul et Su rise, 4jährige Fuchsstute, tabellöse Beine, fehlerfrei vom comte de Lagrange in Da gu gezogen, ruhiges Temperament.
Brem. St. von Hanowski, Metz.

Homburger's Börsenspeculationen
Börsen-Comptoir
Frankfurt a. M.
Loseversicherung.
Prospect gratis.

Stadtpark Karlsruhe.
Sonntag 24. Juli d. J.
Ermöglicht große
Luftballon-Auffahrt
der Aeronautin Frau
Auguste Securius
119. Auffahrt (3. Ascension nach ihrem Sturz.
Anfang der Füllung 2 Uhr.
Anfahrt ca. 6 1/2 Uhr.
Von 4 1/2 Uhr ab:

Großes Militär-Concert
ausgeführt von der Kapelle des 1. bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109.
Eintrittspreise: Abonnenten 30 S., deren Kinder 15 S., Nichtabonnenten 50 S., deren Kinder 25 S. Auf dem abgeschlossenen Privatwege von der Festhalle bis zum Bahnhofsübergang werden für Erwachsene 20 S., für Kinder 10 S. Entrée erhoben.

Zu dieser meiner hiesigen einmaligen Ascension bitte ich die hochverehr. Einwohner der Residenz Karlsruhe um gütiges Interesse und recht zahlreichen Besuch.
Passagiere, welche diese interessante Luftreise mitmachen wünschen, belieben sich im Hotel Große, Zimmer Nr. 12, anzumelden.
434. 2.
Achtungsvoll ergebenst
Auguste Securius,
Aeronautin.

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

— Begründet 1828. —

Nach dem Berichte über das 52. Geschäftsjahr waren ultimo 1880 bei der Gesellschaft versichert: 37916 Personen mit einem Kapitale von M. 118,265,841, 83 und M. 125,822,63 jährlicher Rente.
Das Gewährleistungskapital betrug ultimo 1880: M. 25,416,393, 27.
Seit Gründung der Gesellschaft wurden bis ultimo 1880 für 12,218 Sterbefälle gezahlt M. 35,956,643, 10.

Die Gesellschaft schließt Lebens-, Renten-, Aussteuer- und Sparrenten-Versicherungen zu festen und billigen Prämien, ohne Nachschußverbindlichkeit für die Versicherten.

Ein Jeder, der bei der Gesellschaft nach den Tabellen 1^a bis 5 versichert, nimmt am Geschäftsgewinn Theil, ohne deshalb, wie bei den anderen Gesellschaften, eine höhere Prämie zahlen zu müssen. Der Vortheil, den die Gesellschaft bietet, besteht also in den von vornherein denbar niedrigsten Prämien, und in der trotzdem erfolgenden Beteiligung der Versicherten an 75 % des ganzen Geschäftsgewinnes. Der Gewinnanteil für jede einzelne Versicherung ist ein von 4 zu 4 Jahren steigender, und zu dem Vortheile der von Anfang an möglichst niedrigen Prämien tritt noch der, daß diese niedrigen Prämien sich mit dem Alter der einzelnen Versicherung stetig ermäßigen. Dieser Gewinnanteil steigerte sich beispielsweise

für die Jahresklasse 1872 von 23% für die erste, auf 55% einer Jahresprämie für die zweite vierjährige Vertheilungsperiode, und für die Jahresklasse 1873 von 21% für die erste, auf 54% einer Jahresprämie für die zweite vierjährige Vertheilungsperiode.
Jede gewünschte Auskunft wird kostenfrei von der Gesellschaft und ihren aller Orten bestellten Vertretern erteilt.

in Karlsruhe von Wilhelm Hofmann jr., Generalagent
für das Großherzogthum Baden und die Reichslande.

Zu Ausflügen

empfehlen wir die nachstehenden durch uns debilitirten Karten:

Neue topographische Karte von Baden
in 170 Blatt, Maßstab 1: 25000.

Bis jetzt sind 9 Lieferungen à 6 Blatt erschienen und stellen sich die Preise wie folgt:

1. Subscriptionspreis bis zur Vollendung des Werkes.
a. Bei einer Subscription auf das ganze Kartenwerk: das über 1/4 der Fläche ausgefüllte Blatt 2 M. 40 Pf., das unter 1/4 der Fläche ausgefüllte Blatt 1 M. 50 Pf.
b. Bei einer Subscription auf neun oder mehr verschiedene Blätter: das über 1/4 der Fläche ausgefüllte Blatt 3 M. 20 Pf., das unter 1/4 der Fläche ausgefüllte Blatt 2 M.

II. Ladenpreis für einzelne Blätter.
Das über 1/4 der Fläche ausgefüllte Blatt 4 M. —, das unter 1/4 der Fläche ausgefüllte Blatt 2 M. 50 Pf.

Ältere topographische Karten des Großh. Baden.

Topographischer Atlas von Baden in 55 Blatt, Maßstab 1: 50000, Preis pro Blatt vom 1. April 1880 an M. 1. 50.
Abe-Häuserkarte von Baden in 6 Blatt, Maßstab 1: 200000, Preis pro Bl. M. 1.
Geognostische Uebersichtskarte von Baden, Maßstab 1: 200000, Blatt Karlsruhe und Freiburg Preis pro Blatt M. 3.
Schichtkarte von Baden, Maßstab 1: 200000, Blatt Karlsruhe, Preis M. 2.
Generalkarte von Baden in 1 Blatt, Maßstab 1: 400000, ohne Terrain, Preis M. 1. 75.
Generalkarte von Baden in 1 Blatt, Maßstab 1: 400000, mit Terrain, Preis M. 3. 50.

Umgebungskarte von Raftatt in 4 Blatt, Maßstab 1: 25000, Preis pr. Bl. M. 2.
Jordan, Prof. Dr. W. Uebersichtskarte von Baden und Schwarzwald nebst Hohenzollern, 2. Aufl. Maßstab 1: 400000, Ermäßigter Preis M. 3. —
Ferner die in unserem Verlage erschienenen

Touristenkarte des unter n badischen und württembergischen Schwarzwaldes, photographirt, Maßstab 1: 100000, Preis M. 2.
Karte von Raftatt, Baden und Gernsbach, Maßstab 1: 25000, Preis M. 2.
Reisebücher von Bädeler, Berlepsch, Meyer, Schudi etc.

G. Braun'sche Hofbuchhandlung.
Karlsruhe.

Einladung.

Nach Beschluß des Verwaltungsrathes von heute findet am Freitag den 12. August d. J., Vormittags 10 Uhr, im Rathhaussaale zu Lahr eine Generalversammlung der Aktionäre der Lahrer Eisenbahn statt.

Tages-Ordnung:

1. Bericht über den Stand der Rechnung pro 1880;
2. Anerkennung der Rechnung pro 1880;
3. Beschlußfassung über die Höhe der zu vertheilenden Dividende pro 1880;
4. Ausloosung bzw. Rückzahlung von Aktien;
5. Wahl der Rechnungsrevisoren;
6. Wahl von 3 Verwaltungsrathsmitgliedern und eines Stellvertreters.

Die Aktionäre werden zu dieser Generalversammlung freundlichst eingeladen unter Hinweisung auf § 20 der Statuten, wonach nur diejenigen stimmberichtig sind, welche ihre Aktien zu wenigstens 5 Stück acht Tage vor der Versammlung in dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten abgegeben haben.
Lahr, den 22. Juli 1881.

Der Vorsitzende des Verwaltungsraths:
Klüge.

Action-Gesellschaft des Töchter-Instituts Pforzheim.

In Folge Uebereinkunft mit dem derzeitigen Vorstände, Herrn Professor May, soll die Leitung des hiesigen höheren Töchter-Instituts, welches zur Zeit in 6 Klassen 113 Schülerinnen zählt, in thätlichster Hälde entweder einem akademisch gebildeten Lehrer oder einer durchaus qualifizierten Lehrerin übertragen werden. Bewerbungen mit Angabe der Referenzen, sowie der seitherigen Wirksamkeit sind innerhalb 4 Wochen an den Vorsitzenden, Bijouteriefabrikanten F. Zerrenner, Pforzheim, zu adressiren, durch welchen auch jede nähere Auskunft vermittelt werden wird.
(Ag. 1902) 456. 1.

International-Lehrinstitut.

439. 1. Höhere Real-Handelsschule mit der Berechtigung zum einjährigen Militärdienst. — Vorbereitung für lateinische Studien, **Eisenbahnbedienst.** etc. — Pensionat in hoher, sehr gesunder Lage. — Programm durch die Direktion in Bruchsal. (H 6944a)

Jean Fränkel, Bautgeschäst.

Berlin, SW., Kommandantenstr. 15.
Cassa-, Zeit- und Prämien-Geschäfte zu coulantem Bedingungen, Coupons-Einlösung provisionsfrei. Genueste Auskunft über alle Wertpapiere erteilt gratis und bereitwilligst. 429. 1.
Meinen Börsenwochenbericht, sowie meine vollständig gearbeitete und erweiterte Brochüre: Kapitalanlage und Spekulation in Wertpapieren mit besonderer Berücksichtigung der Prämien-Geschäfte (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risiko) sende gratis.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Der Tarif für die Beförderung von Gesellschaften und Schulen zwischen den Stationen der Linie Basel-Schaffhausen — den Verkehre der Station Waldsbut ausgenommen — einerseits und den Stationen der Schweizerischen Nordostbahn, andererseits vom 1. Januar 1877 tritt mit dem 31. August l. J. außer Kraft.
Karlsruhe, den 22. Juli 1881.
General-Direktion.

Bekanntmachung.

Nachdem Herr Adolf Schmalholz aus Ueberlingen die in den Anstalts-Geleisen vorgesehene strenge Prüfung bestanden hat, wurde demselben das Diplom für Architekten zuerkannt, wodurch der Examinirte als tüchtig für das erwählte Berufsfach wissenschaftlich ausgebildet von der Polytechnischen Schule empfohlen wird.
Karlsruhe, den 23. Juli 1881.
Direktion
der Großh. Polytechnischen Schule.
Lahr.

Königlich Niederländische Dampfschiffahrt-Gesellschaft.

Directe Kronlinie: **Amsterdam—New-York**
mit schnellfahrenden, speciell für Passagierbeförderung höchst comfortabel eingerichteten Dampf-schiffen erster Klasse.
Abfahrt des Königlichen Krondampfers **Pollux**, Capt. Mallinckrodt, **10. Aug. Stella**, Ta Harmsen, **24. „ Jason**, Overlack, **7. Sept.**

Die General-Passage-Agenten **Prins & Zwanenburg**, Amsterdam, Rotterdam, Groningen, Harlingen.
Wegen Passage wende man sich an die General-Agenten Herren:
H. Schmitt & Sohn in Karlsruhe.
sowie deren Subagenten:
Herren **L. P. Dressel** und **Fr. Weirich** in Karlsruhe. 438. 8.

Mannheimer Portland-Cement-Fabrik

(vormals J. F. Göpfer) in Mannheim.
D. 34. 7.
Die einzige daselbst bestehende Cement-Fabrik und älteste Süddeutschlands empfiehlt ihr seit 1862 bekanntes Fabrikat unter Garantie für unbedingte Zuverlässigkeit und höchste Widerkraft. Die Fabrikanlagen gestatten die rascheste Auslieferung selbst der größten Aufträge.
Schwarzen Baaren hermitagen gehen. Die Identität dieser augenscheinlich geistreichen Person, welcher man noch nicht habhaft werden konnte, und der Eigentümerin der gefundenen Gegenstände ist bis jetzt noch nicht festgestellt. Die Behörden und das Publikum ersuchen wir, uns alle Mittheilungen, die zur Aufklärung dieses Vorkommnisses etwas beitragen können, baldigst zuzumachen zu lassen.
Wiesloch, den 22. Juli 1881.
Großh. bad. Amtsgericht.
v. Schönau.

Gummi-Waaren-Bazar.
E. 3. 1. Mannheim. Preisliste gegen 20 Pfennig Marke. 467. 84.
438. 2. Mannheim.

Zu verkaufen.
Eine braune Stute, fehlerfrei, 1,66 M. groß, sicher vor dem Zug und zu jedem Dienste geeignet. Näheres durch
Ulm,
Thierarzt, Mannheim.

Strafrechtspflege.

467. 1. Nr. 7420. Eberbach. Johann Georg Silberbach von Schweigern, zuletzt wohnhaft in Eberbach, wird beschuldigt, als beurlaubter Reservist ohne Erlaubnis auszuwandern zu sein. — Uebertretung gegen § 360 R. St. G. B.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier auf Samstag den 24. September, Vormittags 8 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königl. Bezirksammande Gerlachheim ausgesprochenen Erklärung verurtheilt werden. Eberbach, den 19. Juli 1881.

Der Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts:
Heinrich.

Unglücksfall betreffend.
450. Nr. 6100. Wiesloch. Am 20. und 21. ds. Mts. wurden an der Dornmühle beim Bahnhof Wiesloch in der Leimbach liegend folgende Gegenstände gefunden:

1. ein kleiner schwarzer Strohhut mit schwarzem Schleier;
2. ein Sonnenschirm von schwarzer feiner Halbwohle, innen weiß gefüttert und mit schwarz lackirtem Stiele versehen;
3. ein Paar Frauenhosen von feinem Kasting, mit Spitzen besetzt, oben am Bund mit chemischer Tinte R. Simons, Falkenberg 1881, eingeseichnet;
4. ein Rechenbuch mit gelber, starker Papierdecke, die mit Leinwand überzogen ist; auf der ersten Seite stehen mit kindlicher Schrift die Worte: „Klara Schmitt, Schlesien“; unter verschiedenen Zeichnungen, Landschaften und Blumen darstellend, steht: „gez. in Niederellenbach, R. F.“

Nähere Anhaltspunkte über die Eigentümerin der gefundenen Gegenstände sind bis jetzt nicht vorhanden. Gestern wurde in hiesiger Gegend auf dem Felde ein völlig unbekleidetes jüngeres Frauenzimmer von mittlerem Wuchs, magerem Körperbau und mit

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit höherer Ermächtigung vergeben wir die Lieferung nachstehender Bandagen im Commissionswege:

a. Bandagen aus Feinstorneseisen oder einem anderen geeigneten Material für Tender und Wagonräder
200 Stück mit 963 mm innerem Durchmesser, 70/140 mm stark,
200 „ mit 818 mm innerem Durchmesser, 70/140 mm stark,
1000 „ mit 863 mm innerem Durchmesser, 70/135 mm stark;

b. Bandagen aus Martinblech für Wagonräder
72 Stück mit 983 mm innerem Durchmesser, 70/135 mm stark,
12 „ mit 863 mm innerem Durchmesser, 70/135 mm stark.

Offerte auf die Lieferung sind schriftlich verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis Freitag den 5. August d. J., Vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen, wo auch die Lieferungsbedingungen auf portofreie Anfrage abgegeben werden.
Karlsruhe, den 21. Juli 1881.
Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit höherer Ermächtigung vergeben wir im Commissionswege die Lieferung von nachstehenden Feuerwehr-Ausrüstungsgegenständen:

- 580 Stück Zapfen,
- 242 „ Helme,
- 144 „ Gurten.

Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis Freitag den 29. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, anher einzureichen. Die Lieferungsbedingungen werden auf portofreie Anfrage abgegeben.
Karlsruhe, den 21. Juli 1881.
Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.